



4. Zürcher Tagung zur Frühkindlichen Bildungsforschung

Sprache, Musik und Bewegung in der frühen Kindheit

Samstag, 14. März 2015, 9.00 – 14.00 Uhr
Universität Zürich

Tagungsprogramm

9.00 Uhr Begrüssung und Eröffnung
Prof. Dr. Georg Stöckli, Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft
Dr. Heidi Simoni, Marie Meierhofer Institut für das Kind Zürich

9.15 Uhr Moderation
Constanze Lullies, Jacobs Foundation

Diversität als Ressource? Sprachpolitik und Sprachpraxis in mehrsprachigen Kindertageseinrichtungen

Prof. Dr. Sascha Neumann, Universität Fribourg, Departement Erziehungswissenschaften, Zentrum für frühkindliche Bildung (ZeFF)

Sprachförderung und Zusammenarbeit mit Eltern – Wie gehen Fachkräfte mit den neuen Anforderungen um?

Prof. Dr. Tanja Betz, Universität Frankfurt/M., Fachbereich Erziehungswissenschaft, Institut für Pädagogik der Elementar- und Primarstufe

Fragen und Diskussion

11.15 Uhr Pause

11.45 Uhr Moderation
Sara Fink, Stiftung Mercator Schweiz

Sprache bewegt – Sprachbildung im Alltag von Kindertageseinrichtungen

Prof. Dr. Renate Zimmer, Universität Osnabrück, Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften, Niedersächsisches Institut für Frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe)

Vokales Lernen: Wie das Singen und Sprechen entstehen

Prof. Dr. Stefanie Stadler Elmer, Universität Zürich, Psychologisches Institut

Fragen und Diskussion

13.45 Uhr Abschluss und Verabschiedung

Tagungsorganisation

Datum und Zeit Samstag, 14. März 2015
9.00 – 14.00 Uhr

Kosten Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.

Anmeldung Die Anmeldung erfolgt über:
www.mmi.ch/bildungsprojekt/tagung-maerz-2015/anmeldung

Anmeldeschluss ist der **1. März 2015**. Aus Platzgründen ist die Teilnehmerzahl beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Tagungsort Universität Zürich
Rämistrasse 71
8006 Zürich

Hauptgebäude, Hörsaal KOH-B-10
Lageplan Uni: www.plaene.uzh.ch/KOH
Lageplan Stock B: www.plaene.uzh.ch

Kontakt Tagungssekretariat: Caroline Schädler
Marie Meierhofer Institut für das Kind
Schulhausstrasse 64
8002 Zürich
Email: schaedler@mmi.ch
Tel. +41 (0)44 205 52 20

Homepage www.mmi.ch/bildungsprojekt/tagung-maerz-2015

Zusammenfassungen der Referate

Prof. Dr. Sascha Neumann

Diversität als Ressource? Sprachpolitik und Sprachpraxis in mehrsprachigen Kindertageseinrichtungen

International ist der Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen mittlerweile ebenso unumstritten wie die Annahme, dass dieser Auftrag sich auch auf die Förderung des Spracherwerbs von Kindern beziehen soll. Der Präsenz des Themas in den bildungspolitischen Debatten stehen jedoch kaum Befunde zum Umgang mit dieser Herausforderung in der alltäglichen Praxis gegenüber. In nochmals verstärktem Masse gilt dies für frühkindliche Bildungseinrichtungen in mehrsprachigen Regionen. Die Ambitionen der Sprachförderung treffen dort auf eine historisch gewachsene und sich infolgedessen auch immer weiter ausdehnende Diversität. Wie aber zeigt sich diese Situation im Alltag der Kindertagesbetreuung, wie wird sie pädagogisch aufgegriffen und was kann man daraus für die Sprachförderpraxis ableiten? Der Vortrag erörtert diese Fragen am Beispiel zweier Projekte, welche die alltägliche Sprachverwendungspraxis im offiziell dreisprachigen Luxemburg sowie im bilingualen Westschweizer Kanton Fribourg untersucht haben.

Prof. Dr. Sascha Neumann, ist Professor für Bildungsforschung mit dem Schwerpunkt „Sozialisati-on und Entwicklung in Kindheit und Jugend“ am Departement Erziehungswissenschaften der Universität Fribourg, wissenschaftlicher Leiter des Universitären Zentrums für frühkindliche Bildung Fribourg (ZeFF) sowie assoziiertes Mitglied des Freiburger Instituts für Mehrsprachigkeit. Vorher war er als Senior Researcher in der Abteilung „Early Childhood Education and Care“ an der Universität Luxemburg tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Qualitativen Bildungs- und Kindheitsforschung, der Frühpädagogik sowie der Theorie und Geschichte der Sozialpädagogik.

Prof. Dr. Tanja Betz

Sprachförderung und Zusammenarbeit mit Eltern – Wie gehen Fachkräfte mit den neuen Anforderungen um?

Der Elementarbereich und die Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte haben sich in den vergangenen Jahren radikal verändert. Im Rahmen des Strukturwandels wurden den Einrichtungen neue gesellschaftliche Funktionen zugewiesen und das Aufgabenprofil der pädagogischen Fachkräfte geschärft und erweitert. Dabei ist zentral, den Anforderungen zur Sprachförderung nachzukommen und mit den Eltern vermehrt zusammenzuarbeiten. Im Vortrag wird theoretisch und empirisch an das Projekt „SprachHabitus – Sprachförderung und frühe Bildung im professionellen Habitus und Handeln pädagogischer Fachkräfte des Elementarbereichs“ (Goethe-Universität Frankfurt am Main/LOEWE-Forschungsverbund IDEa, Leitung: Prof. Tanja Betz/Prof. Ulrich Mehlem) angeschlossen. Auf der Basis von ExpertInneninterviews mit pädagogischen Fachkräften in mono- und bilingualen Einrichtungen wird diskutiert, wie diese die neuen Anforderungen in ihr pädagogisches Handeln und ihr professionelles Selbstverständnis integrieren.

Prof. Dr. Tanja Betz, ist Juniorprofessorin für Professionalisierung im Elementar- und Primarbereich an der Goethe-Universität Frankfurt/M., Schumpeter-Fellow der VolkswagenStiftung und Leiterin der Nachwuchsgruppe EDUCARE sowie Mitglied im LOEWE-Forschungsverbund IDEa (Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk). Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Professionalisierung im Elementar- und Primarbereich, Pädagogik der frühen Kindheit, sozialwissenschaftliche Bildungs- und Kindheitsforschung.

Prof. Dr. Renate Zimmer

Sprache bewegt – Sprachbildung im Alltag von Kindertageseinrichtungen

Sprache und Bewegung sind zwei wesentliche Dimensionen der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung, die zwar in ihrer Entwicklung getrennt voneinander betrachtet werden können, die sich aber in Abhängigkeit voneinander entfalten und gegenseitig beeinflussen. Im Vortrag wird ein von der Körperlichkeit des Kindes ausgehendes Konzept der Sprachbildung vorgestellt, das weniger an den Defiziten, sondern vielmehr an den Ressourcen eines Kindes ansetzt, das die schöpferischen Potenziale der Kinder nutzt und die Lust an der Bewegung mit der Lust an der Sprache verbindet. Die Umsetzung dieser Leitidee bezieht auch weitere Bildungsbereiche mit ein, wie z.B. Literacy – die Hinführung zu einer bewegten und bewegenden (Vor-)Lese- und Erzählkultur. Im Rahmen des Vortrages werden Ergebnisse aus aktuellen Studien zur bewegungsorientierten Sprachbildung und Sprachförderung präsentiert.

Prof. Dr. Renate Zimmer, ist Erziehungswissenschaftlerin mit dem Schwerpunkt „Frühe Kindheit“, Professorin für Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück sowie Direktorin des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe). Seit vielen Jahren engagiert sie sich für eine „Bewegte Kindheit“. Mehr als 35 Bücher hat sie zu den Themen Entwicklungsförderung, Bewegtes Lernen („Toben macht schlau!“) und Psychomotorik veröffentlicht, die in vielen Sprachen (u.a. griechisch, koreanisch, chinesisch, finnisch, polnisch) übersetzt worden sind.

Prof. Dr. Stefanie Stadler Elmer

Vokales Lernen: Wie das Singen und Sprechen entstehen

Wie eng Musik, Sprache und Bewegung in der frühen Kindheit miteinander verbunden sind, zeigen am besten Mikroanalysen der Kommunikation zwischen Kindern und Erwachsenen. Die *vokale Kommunikation* weist sowohl seitens der Erwachsenen (Babytalk, Schlaflieder usw.) wie auch des Kindes einen hohen Anteil an sprach-musikalischen Eigenschaften auf. Insbesondere die traditionelle Praxis des Liedersingens verbindet Musik, Sprache und Bewegung. Sie ist besonders wichtig, weil sich das kindliche vokale Lernen primär an musikalischen Eigenschaften orientiert, und weil Singen einfacher ist als Sprechen. Säuglinge lernen, ihre zunächst affektiv gesteuerte Vokalisation allmählich der Musik und Sprache ihrer Umgebung anzupassen und mit Bewegungen zu synchronisieren. Angeregt durch Kommunikation, lernen Kinder von früh an implizit die *Regeln*, wie in unserer Kultur gesungen und gesprochen wird.

Prof. Dr. Stefanie Stadler Elmer, lehrt und forscht seit mehr als 30 Jahren im Bereich der sprach-musikalischen Entwicklung, Musik- und Kulturpsychologie. Sie interessiert sich für das vokale und sensomotorische Lernen, für die psychischen und kulturellen Funktionen von Musik und für die Anwendung von Forschungsergebnissen in der Bildung.